

Meerschweinchen

TBB | Birsfelderstrasse 45 | Postfach | 4020 Basel | Telefon 061 378 78 78 | tierschutz@tbb.ch | www.tbb.ch

Meerschweinchen

[Herkunft](#) | [Haltung](#) | [Unterbringung](#) | [Fütterung](#) | [Fortpflanzung](#) | [Krankheiten](#) | [Tipps](#)

Herkunft und Aussehen

Bereits vor 5000 bis 2000 Jahren wurde das Hausmeerschweinchen in den peruanischen Anden vermutlich aus dem Tschudi-Meerschweinchen gezüchtet und domestiziert. Im 16. Jahrhundert kamen Meerschweinchen erstmals nach Europa und bildeten die Basis der europäischen Hausmeerschweinchen. Im Gegensatz zur Wildform sind die männlichen Tiere bei der Hausform relativ verträglich. Sie drohen zwar öfter, beissen aber weniger und machen eine klare Rangordnung aus, sodass auch die Haltung mehrerer Männchen möglich ist. Domestizierte Meerschweinchen springen kaum in die Höhe, was sie ebenfalls von ihren wilden Verwandten unterscheidet.

Wildmeerschweinchen leben im Grasland bis auf über 4000 m ü. M. Verstecke vor den zahlreichen Fressfeinden finden sie unter dichtem Gebüsch oder in leerstehenden Erdbauten anderer Tierarten.

Hausmeerschweinchen werden in diversen Fell- und Farbrassen gezüchtet. Die Fellstruktur kann glatt, mit Haarwirbeln (Rosetten) oder langhaarig (Angora) sein. Auch die Augenfarbe ist sehr variabel. In Südame-

rika werden die Nager vor allem für den menschlichen Verzehr, in teilweise sehr grossen Rassen gezüchtet.

Meerschweinchen haben eine Lebenserwartung von 4 – 8 Jahren.

Haltung

Die Einzelhaltung von Meerschweinchen ist in der Schweiz verboten. Die hochsozialen Nager können zu zweit oder mehreren in kleinen Haremstruppen (ein Männchen mit zwei bis vier Weibchen) gehalten werden. Auch Pärchen vertragen sich gut. Reine Weibchengruppen sind nicht zu empfehlen, da die Individuen zickig sein können, so dass keine Ruhe einkehrt. Reine Männchengruppen sind möglich, wenn die Tiere frölkastriert sind und von klein an zusammenleben. Es dürfen dann aber keine Weibchen in Sicht- und Riechweite sein, weil es sonst zu Konkurrenzkämpfen mit bisweilen schweren Verletzungen kommt. Werden Männchen und Weibchen zusammengehalten und soll eine unkontrollierte Vermehrung verhindert werden, müssen die männlichen Tiere ab dem Alter von vier Wochen kastriert werden (siehe «Fortpflanzung»). Ge-

Meerschweinchen

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

hegeeinrichtung, Beschäftigungsmöglichkeiten, Charakter und Alter beeinflussen die Harmonie in der Gruppe mindestens so stark wie das Geschlecht der Tiere.

Aktivitäts- und Ruhephasen wechseln sich im Tagesverlauf ab. Auch während der Nacht gibt es aktive Perioden, in welchen die Tiere Futter und Wasser aufnehmen und teilweise auch Laute von sich geben. Meerschweinchen brauchen viel Bewegungsfreiraum und können deshalb für eine ausschliessliche Wohnungshaltung nur bedingt empfohlen werden. Wenn ihre Bedürfnisse jedoch respektiert und erfüllt werden, eignen sie sich auch gut als Heimtiere für Kinder.

Unterbringung

Tiergerechter als die Wohnungshaltung ist eine ganzjährige Unterbringung in einem reich strukturierten Freilaufgehege im Garten. Dabei müssen die Tiere vor Katzen, Greifvögeln und anderen Wildtieren geschützt werden und einen gut isolierten Stall, welcher Nässe, Wind, Kälte und starke Sonneneinstrahlung abhält, zur Verfügung haben.

Wenn Meerschweinchen nicht im Garten gehalten werden können, muss in der Wohnung ein genügend

grosser Käfig stehen. Empfehlenswert ist ein Gehege mit vielen Nischen und erhöhten Flächen. Meerschweinchen liegen normalerweise berührungslos aber in Sichtweite zueinander; ein einziges grosses Häuschen für alle reicht daher nicht. Es sollten mindestens so viele verschiedene Rückzugsmöglichkeiten wie Tiere vorhanden sein. Meerschweinchen sind zudem Fluchttiere, weshalb sie jederzeit genügend Verstecke verfügbar haben müssen.

Als Einstreu bieten sich Hobelspäne, Strohhäcksel oder Fertigstreu an. Damit es nicht verschmutzt wird, sollte Wasser in einer fest installierten Trinkflasche angeboten werden.

Fütterung

Meerschweinchen haben eine sensible Verdauung. Damit diese gut funktioniert, brauchen sie immer Zugang zu Futter, welches hauptsächlich aus qualitativ hochwertigem, grobem, langfaserigem Heu bestehen sollte. Energiereiche Körnermischungen sind unnötig – sie verursachen lediglich Übergewicht und Verdauungsbeschwerden. Werden Tiere bei sehr tiefen Temperaturen im Garten gehalten, kann ein am Abend gereichter



Meerschweinchen

Herkunft | Haltung | Unterbringung | Fütterung | Fortpflanzung | Krankheiten | Tipps

Esslöffel Körnermischung pro Tier allerdings wertvolle Energie für die kalte Nacht liefern.

Damit der sehr hohe Vitamin C-Bedarf von Meerschweinchen gedeckt wird, sollte nebst Heu auch Frischfutter offeriert werden. Geeignet sind: Salat, Fenchel, Peperoni, Kohlarten, Petersilie und Wiesenkräuter wie Löwenzahn, Wegerich- und Kleearten etc. Auf einen plötzlichen Futterwechsel reagieren Meerschweinchen empfindlich. Die Gabe neuer Futtermittel muss deshalb erst in kleinen Mengen erfolgen und kann danach allmählich gesteigert werden.

Einen Salzleckstein mögen zwar nicht alle Tiere, er sollte aber dennoch vorhanden sein. Damit die stets nachwachsenden Nagezähne optimal abgenutzt werden, müssen immer frische Zweige oder Rinde einheimischer, ungiftiger Bäume (z.B. Hasel, Weide, Apfel, Birne) angeboten werden. Auch das Laub dieser Zweige wird im Übrigen gerne gefressen.

Fortpflanzung

Die Tragzeit von Meerschweinchen beträgt 60 bis 70 Tage. Die ein bis vier Jungtiere werden als Nestflüchter geboren und während ca. dreier Wochen gesäugt.

Männliche Meerschweinchen sind bereits im Alter von etwa fünf Wochen zeugungsfähig. Eine frühzeitige Kastration ist unbedingt angezeigt, wenn kein Nachwuchs erwünscht ist. Weibchen sind bereits wenige Stunden nach einer Niederkunft wieder empfängnisbereit, weshalb Zuchtmännchen rechtzeitig von ihren trächtigen Weibchen getrennt werden müssen. Dies gilt auch für die eigenen Söhne, welche ihre Schwestern oder die Mutter decken können! Junge Weibchen sind frühestens mit drei Wochen geschlechtsreif.

Krankheiten

Bei guter Pflege bleiben Meerschweinchen in der Regel gesund, sind jedoch anfällig für bakterielle Infekte, Parasiten und Pilzerkrankungen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Futternäpfe und Tränken immer sauber sind und die Einstreu ein bis zweimal pro Woche gewechselt wird.

Bei einer Körpertemperatur von über 39.5 °C liegt eine Erkrankung vor und der Tierarzt muss aufgesucht werden. Weitere Anzeichen einer womöglich ernsthaften Krankheit sind: Bewegungsunlust, struppiges Fell, Seitenlage mit abgespreizten Beinen, Lähmungen, Niesen, Husten, verklebte Augen, Nahrungsverweigerung und Abmagerung. Der Besuch beim Tierarzt ist bei solchen Symptomen dringend angezeigt.

Allgemeine Tipps

Die regelmäßige Krallen- und Zahnkontrolle beim Tierarzt ist bei Meerschweinchen wichtig. Zu lange Krallen, übermässiger Zahnwuchs oder Zahnfehlstellungen können so frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Meerschweinchen dürfen nicht an den Beinen hochgezogen werden; dies ist für die Tiere schmerhaft. Am besten fasst man sie zum Hochheben mit einer Hand unter der Brust und unterstützt mit der anderen das Hinterteil.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Beratungsstelle Tierschutz.

Die Stiftung TBB Schweiz

Menschen im Einsatz für Tiere – seit 1897!

01/2023

Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung TBB Schweiz ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Tiere und des Tierschutzes. Wir unterstützen die breite Bevölkerung sowie Behörden bei Fragen rund um das Tierwohl. Unsere Hauptaufgabe ist der Schutz aller Tiere vor Qualen, mangelhafter Haltung und Missbrauch. Wir wollen dazu beitragen, dass Tiere um ihrer selbst willen und unter Respektierung ihrer Würde geachtet und geschätzt werden.

Überdies bietet die Stiftung praktische Dienstleistungen für Tierhalter sowie Personen ohne Tiere an und betreibt mit dem Tierheim an der Birs das grösste Tierheim der Schweiz. An 365 Tagen im Jahr können bis zu 400 Tiere in Not gleichzeitig betreut werden.

Unsere Hauptaufgaben

Das Tierheim nimmt Abgabe- und Verzichtstiere aufgrund von Krankheit, Alter, Armut oder Tod der Besitzer auf. Ebenso finden Findeltiere, ausgesetzte aber auch behördlich beschlagnahmte Tiere ein vorübergehendes Zuhause. Sobald möglich werden die Schützlinge an neue, passende Lebensplätze vermittelt. Ausserdem werden im Tierheim während der Abwesenheit ihrer Besitzer auch Pensionstiere betreut.

Die Stiftung TBB Schweiz führt die kantonalen Meldestellen für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und führt damit ein gut funktionierendes überregionales Tierfundbüro.

Unsere Tierschutzbeauftragten gehen Klagemeldungen über unzureichende Tierhaltung, schlechte Behandlung von Tieren oder Tiermisshandlungen nach und erstatten – wenn nötig – Meldung bei der zuständigen Verwaltungs- und/oder Strafverfolgungsbehörde bei Widerhandlung gegen die Tierschutzgesetzgebung.

Die Stiftung wird bei ihren vielseitigen Arbeiten zu Gunsten der Tiere durch freiwillig Helfende unterstützt. Zudem haben Hunde-Liebhaber die Möglichkeit, mit Tierheim-Hunden ausgedehnte Spaziergänge zu unternehmen.

Unsere Non Profit-Angebote

An Führungen und Partnerschaftstagen erhalten Unternehmen, Private, Schulen und Kindergärten einen Blick hinter die Kulissen des Tierheims an der Birs.

In der Tierphysiotherapie bringen professionell ausgebildete Therapeutinnen gestörte Gliedmassen durch Massieren, Dehnen, Strecken und einfühlsames Bewegen wieder in Schwung. Im Tierpflegesalon erhalten Tiere ein einfühlsames schmerz- und angstfreies Pflegeprogramm von unseren diplomierten Tiercoiffeusen.

Ein unvergessliches Erlebnis bietet die Stiftung den Kindern am Geburtstagsfest, bei welchem sie spielerisch einiges über das Leben der Tierheimbewohner und ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse erfahren. Die Stiftung möchte zudem an verschiedenen Workshops Wissen vermitteln und Verständnis für Tiere sowie ihren Schutz wecken.

Weitere Informationen zu unseren Projekten und allen Angeboten sowie aktuelle Termine finden Sie auf www.tbb.ch.

Die Tiere brauchen Sie!

Die private Stiftung TBB Schweiz erhält keine Subventionen und lebt ausschliesslich von Spenden, Stiftungsbeiträgen, Gönner- und Patenschaftsbeiträgen. Hinzu kommen zahlreiche Tierfreunde, welche die Stiftung TBB Schweiz in ihrem Testament mit einem Legat bedenken.

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabentiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung, die uns unsere Arbeit für die Tiere in Not ermöglicht!.

Spendenkonto: Stiftung TBB Schweiz,
Basler Kantonalbank, 4002 Basel,
IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online spenden:



Folgen Sie uns als Stiftung TBB Schweiz auf:

